



## **Palmsonntag**

**Siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Retter ist er,  
demütig und reitend auf einem Esel**

## **Palmsonntag**

*Frohlocke sehr, du Tochter Zion; jauchze, du Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Retter ist er, demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin.*

*Sach 9, 9*

### **Evangelium vom Fest:**

Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann nach Bethanien, wo Lazarus war, der tot gewesen war und den er aus den Toten auferweckt hatte. Sie machten ihm nun dort ein Gastmahl, und Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen. Da nahm Maria ein Pfund echten, köstlichen Nardensalböls, salbte Jesus die Füße und trocknete seine Füße mit ihren Haaren; das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch des Salböls. Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet: Warum hat man dieses Salböl nicht für 300 Denare verkauft und es den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde. Da sprach Jesus: Lass sie! Dies hat sie für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. Es erfuhr nun eine große Menge der Juden, dass er dort war; und sie kamen nicht allein um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er aus den Toten auferweckt hatte. Da beschlossen die obersten Priester, auch Lazarus zu töten, denn seinetwegen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesus. Am folgenden Tag, als viele Leute, die zum Fest erschienen waren, hörten, dass Jesus nach Jerusalem komme, da nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und riefen: Hosanna! Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber hatte einen jungen Esel gefunden und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: »Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin«. Dies verstanden aber seine Jünger anfangs nicht, doch als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, dass dies von ihm geschrieben stand und dass sie ihm dies getan hatten. Die Menge nun, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn aus den Toten auferweckt hatte, legte Zeugnis ab. Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie gehört hatte, dass er dieses Zeichen getan hatte.

Joh 12, 1-18

### **Der Hl. Irinäus – Jesus Christus ist der Sohn Gottes**

Ebenso verharren auch die in der Knechtschaft des alten Ungehorsams und sterben, die da sagen, er stamme als bloßer Mensch von Joseph ab. Da sie mit dem Worte Gottes des Vaters noch nicht vereint sind, empfangen sie durch den Sohn auch nicht die Freiheit, wie er selbst sagt: „Wenn der Sohn euch wird aus der Knechtschaft befreit haben, werdet ihr wahrhaft frei sein“. Kennen sie nicht den Emmanuel aus der Jungfrau, so berauben sie sich seines Geschenkes, welches das ewige Leben ist, und empfangen nicht das Wort der Unverweslichkeit, sondern verharren in dem sterblichen Fleische und sind Schuldner des Todes, weil sie die Arznei des Lebens nicht nehmen. Zu ihnen spricht das Wort, indem es auf sein Gnadengeschenk hinweist: „Ich habe gesagt, Götter seid ihr und Söhne des Allerhöchsten alle; ihr aber werdet wie Menschen sterben“. So spricht er zweifellos zu denen, die das Geschenk der Kindschaft nicht annehmen, sondern die Fleischwerdung der reinen Erzeugung des göttlichen Wortes verachten, indem sie den Menschen um die Erhebung zu Gott betrügen und undankbar gegen das Wort Gottes werden, das um ihretwillen Fleisch geworden ist.

Dazu nämlich ist das Wort Gottes Mensch geworden und der Sohn Gottes zum Menschensohne, damit der Mensch das Wort in sich aufnehme und, an Kindesstatt angenommen, zum Sohn Gottes werde. Denn anders konnten wir nicht die Unvergänglichkeit und Unsterblichkeit empfangen, als indem wir mit der Unvergänglichkeit und Unsterblichkeit vereint würden. Wie hätten wir aber mit der Unvergänglichkeit und Unsterblichkeit vereint werden können, wenn nicht die Unvergänglichkeit und Unsterblichkeit vorher das geworden wäre, was wir sind, damit das Vergängliche von dem Unvergänglichen und das Sterbliche von dem Unsterblichen verschlungen werde und wir die Annahme an Kindesstatt empfangen?

Wer wird daher seine Geburt erzählen, da er ein Mensch ist, und wer wird ihn erkennen? Der erkennt ihn, dem der Vater im Himmel es offenbart hat, damit er einsehe, daß der, welcher nicht aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen des Mannes als Menschensohn geboren wurde, Christus, der Sohn des lebendigen Gottes ist. Denn daß überhaupt keiner aus den Söhnen Adams schlechthin Gott genannt oder Herr geheißen wird, das haben wir aus den Schriften nachgewiesen. Alle aber, die nur ein wenig um die Wahrheit sich kümmern, können sehen, daß er allein von allen Menschen, die jemals gewesen sind, im eigentlichen Sinne als Gott und Herr und ewiger König und Eingeborener und fleischgewordenes Wort von allen Propheten und Aposteln und dem Geiste selber bekannt wird. Dies Zeugnis über ihn würden die Schriften nicht ausstellen, wenn er ähnlich wie alle ein bloßer Mensch gewesen wäre. Beide göttlichen Schriften bezeugen aber seine vor allem einzige glorreiche Geburt aus dem ewigen Vater und ebenso seine glorreiche Geburt aus der Jungfrau, und daß er als Mensch ohne Schönheit sein und leiden werde, **daß er sitzen werde auf dem Füllen der Eselin**, daß er mit Essig getränkt werden; und im Volke verspottet werden würde und in den Tod hinabsteigen, und daß er zugleich der heilige Herr und wunderbare Ratgeber und schön von Gestalt und der starke Geist sein werde, über den Wolken kommend als erster Richter des Weltalls, dies alles haben von ihm die Schriften verkündet. Wie er nämlich Mensch war, um versucht zu werden, so war er auch das Wort, um verherrlicht zu werden. Das Wort ruhte, damit er versucht, verunehrt, gekreuzigt werden und sterben konnte; es tat sich aber mit dem Menschen zusammen, damit er siegen, ausharren, sich liebevoll erweisen, auferstehen und in den Himmel auffahren konnte. Dieser Sohn Gottes also ist unser Herr und das Wort des Vaters und der Sohn des Menschen. Denn insofern er aus Maria, die von Menschen abstammte und daher selbst ein Mensch war, sein Dasein empfing, ist er der Sohn des Menschen geworden. Deswegen gab auch der Herr selbst uns das Zeichen in der Tiefe und in der Höhe oben, das der Mensch nicht verlangt hatte, weil er gar nicht hoffte, daß eine Jungfrau, die wirklich Jungfrau war, schwanger werden und einen Sohn gebären könne. Und dieser ihr Sohn war der „Gott mit uns“, stieg herunter auf die Erde und suchte das verlorene Schaf, das doch sein eigenes Geschöpf war, und stieg hinauf in die Höhe, um seinem Vater den Menschen, den er gefunden hatte, anzubieten und zu empfehlen, und stand selber als erster von den Toten auf, damit, wie das Haupt, so auch der ganze übrige Leib des Menschen, der das Leben empfangen hatte, nach der für seinen Ungehorsam festgesetzten Zeit der Verdammnis auferstehe, durch die innigste Verbindung erstarkend und gekräftigt durch das Zutun Gottes, indem jedes Glied seinen eigenen und passenden Platz am Körper hat. Denn viele Wohnungen sind bei dem Vater, wie auch viele Glieder am Körper...

Andere aber schildern ihn als schwachen, armseligen Menschen, der da weiß, die Schwachheiten zu tragen und nach Jerusalem kommen werde, **sitzend auf dem Füllen der Eselin**, der seinen Rücken den Geißeln darreichen werde und seine Wangen den Händen, der wie ein Schaf zur Schlachtbank

geführt werde und mit Essig und Galle getränkt, der von seinen Freunden und denen, die ihm am nächsten sind, werde verlassen werden und seine Hände den ganzen Tag ausstrecken werde<sup>7</sup> und von denen, die auf ihn schauen, verspottet und verflucht; daß sie seine Kleider unter sich teilen und über sein Gewand das Los werfen würden, daß er in den Schoß des Todes hinabsteigen werde und anderes derart. Seine Ankunft als Mensch, seinen Einzug in Jerusalem, sein Leiden dort und seinen Kreuzestod und alles übrige sagten also sie voraus. Andere wieder sagten: „Es gedachte der Heilige Geist seiner Toten, die entschlafen waren in der Erde des Schlammes, und er stieg zu ihnen hinab, um sie aufzurichten und zu erlösen“ und gaben die Ursache an, weshalb der Herr dies alles litt. Noch andere sagten: „An jenem Tage, spricht der Herr, wird untergehen die Sonne am Mittag, und es wird Finsternis über der Erde am Tage des Lichtes sein, und ich werde eure Festtage umwandeln in Trauer und alle eure Loblieder in Wehklagen“. Damit zeigten sie deutlich jene Sonnenfinsternis an, die bei seiner Kreuzigung um die sechste Stunde eintrat, und daß alsdann ihre Festtage nach dem Gesetz und ihre Loblieder in Trauer und Wehklagen würden verwandelt werden, wenn sie den Heiden würden überliefert werden. Noch deutlicher zeigt ebendies Jeremias an, indem er also spricht: „Entkräftet ist, die gebärt, gramvoll ihre Seele; untergeht ihr die Sonne, da es noch Mittag ist, verwirrt ist sie und leidet Schmach. Den übrigen von ihnen werde ich das Schwert geben vor dem Angesicht ihrer Feinde“.

*Aus der BKV*

### ***Menschenehre:***

„Heute rufen die Menschen: Hosanna! Hosanna!“ und morgen: „Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn!“ Das sind die Menschen und das ist die Ehre dieser Welt.

*Hl. Ignatij Brijantschianinov*

